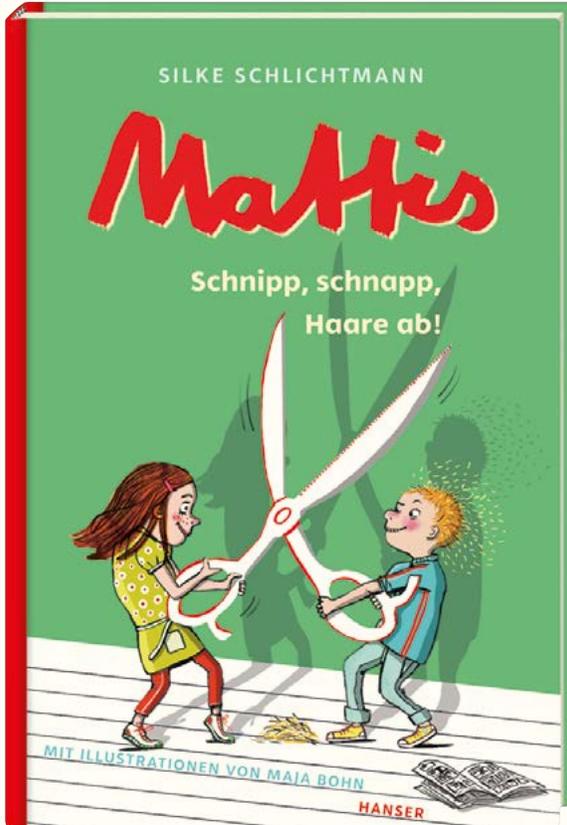


Leseprobe aus:

Silke Schlichtmann, Maja Bohn  
Mattis – Schnipp, schnapp, Haare ab!



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© 2019 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Silke Schlichtmann

**Mattis –**

Schnipp, schnapp,

Haare ab!



**Silke Schlichtmann**

# Mattis

**Schnipp, schnapp,  
Haare ab!**



Erstlesebuch ab 7 Jahren  
Illustriert von Maja Bohn  
Carl Hanser Verlag

*Für Gitta*

*Vom Sandkasten bis jetzt und weiter*

## Erstes Kapitel

Damit ihr es gleich wisst: Ich heiße Mattis Hansen. Ich bin acht Jahre alt. Und meine Mutter glaubt, ich werde ein Schwerverbrecher.

Ja, genau. Erst habe ich auch gedacht: Das kann nicht wahr sein. Aber es ist wahr! Ich habe es selbst gehört. Das mit dem Schwerverbrecher. Wie Mama es zu Papa sagte. Ganz genau so. Oder jedenfalls so ähnlich. Und schuld daran sind nur diese blöden Briefe. Die immer aus der Schule kommen. In denen schreiben meine Lehrer ganz fürchterliche Dinge über mich. Dabei stimmen diese fürchterlichen Dinge nicht mal. Aber irgendwie kapiert Mama das nicht. Dummerweise.

Sie sagt nur immer: »Wenn das so weitergeht ...« Und dann denkt sie an das schlechte Ende für mich. Als Schwerverbrecher. Garantiert! Das weiß ich. So wie Mama dabei guckt. An was soll sie denn da sonst denken?

Dabei ist doch völlig klar: Ich kann gar kein Schwerverbrecher werden. Das sollte Mama auch wissen. Sie müsste nur mal auf Papa hören. Papa hat nämlich gesagt: »Keine Sorge, Heike. Das geht so nicht weiter. Das wächst sich aus.«

Und wenn sich was auswächst, ist es irgendwann nicht mehr da. Sogar ein schlechtes Ende geht so weg. Also durch Auswachsen. Den Schwerverbrecher gibt es dann natürlich auch nicht mehr.

Als mir das eben einfiel, war ich total beruhigt. Aber leider fielen mir kurz danach noch zwei andere Dinge ein:

Erstens: Papa ist Optimist. Ihr wisst schon, das sind diese Leute, die immer daran glauben,



dass alles gut ausgeht. So was ist richtig schön. Nur haben Optimisten leider nicht immer recht. Manchmal geht doch nicht alles gut aus. Und so was ist dann nicht mehr richtig schön.

Zweitens: Ich wachse gar nicht. Und wenn ich nicht wachse, wie soll sich dann was auswachsen? Schon seit einem ganzen langen Jahr bin ich kein Stück gewachsen. Keinen einzigen Zentimeter. Kein klitzekleines bisschen. Dabei tue ich echt viel dafür: Ich schlafe richtig lange. Weil man doch im Schlaf wächst. Jede Nacht gebe ich meinem Wachstum viele Stunden Zeit. Auch morgens. Manchmal sogar noch in der Schule. Ich schlafe unendlich viel. Manchmal weiß ich kaum noch, wie Wachsein geht. Aber denkt ihr, dass das hilft? Kein bisschen hilft das. Ich bin nicht größer geworden. Das Einzige, was größer geworden ist, ist der Ärger.

»In der Schule wird nicht geschlafen«, hat Herr Storm gerade letzte Woche wieder gesagt. Herr Storm ist mein Klassenlehrer. Er ist meistens schlecht gelaunt. »Und geschnarcht wird hier schon gleich dreimal nicht.« Den zweiten Satz hat Herr Storm sogar geschrien.



»Ich habe nicht geschnarcht«, erklärte ich.  
»Bei uns schnarcht doch schon mein Papa.«  
»Werd jetzt nicht auch noch frech«, erwiderte Herr Storm.

»Das habe ich nicht vor«, versuchte ich meinen Lehrer zu beruhigen. Was irgendwie nicht klappte. Wieder einmal lief Herr Storm krebsrot an.

Er hat das mit dem Schlafen und dem Schnarchen sogar noch meinen Eltern geschrieben. In einem Brief. Den musste ich ihnen gestern zeigen. Total überflüssig! Mama und Papa gehen schließlich gar nicht mehr zur Schule. Da konnte es ihnen ganz egal sein, ob dort jemand schläft und schnarcht. War es ihnen aber nicht.

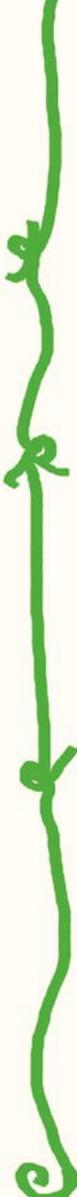
Also echt! Manchmal verstehe ich die Welt überhaupt nicht. Dabei gehe ich schon in die dritte Klasse.

## Zweites Kapitel

Schlafen ist nicht das Einzige, was ich fürs Wachsen ausprobiert habe. Bei Mama im Zimmer lag mal so ein Buch: *Wie ihr Kind schneller wächst*. Sonnenklar: Mama wollte auch, dass sich was auswächst bei mir. Bestimmt war dieses Buch jetzt auch für mich hilfreich. Dachte ich jedenfalls. Und habe es gelesen. Anschließend tat ich genau das, was darin stand.

*Essen* stand da drin. Das soll helfen. Also das Richtige essen. Habe ich gemacht. Mit allem Drum und Dran. Sogar Vitamine, Brokkoli und so. Und was war das Ergebnis nach einer ganzen langen Brokkoli-Kürbis-Gurken-Woche? Null und nichts! Nicht mal einen Millimeter größer bin ich geworden.





Mama beschäftigt sich viel mit Essen. Sie schreibt sogar darüber. Es gibt Menschen, die das lesen. In Zeitschriften und im Internet. Ihr liebster Satz heißt: *Du bist, was du isst*. Und dann kocht sie uns wieder einen großen Topf voll mit diesen verschrumpelten Bio-Kartoffeln. Wisst ihr, wie die aussehen? Jedes Mal denke ich: *Ernsthaft? Will sie wirklich so knollige Söhne haben?* Aber egal.

*Du bist, was du isst*. Das hieß: Ich musste große Sachen essen. Oder noch besser: lange. Weil ich doch lang sein will. Also habe ich erst mal ganz viele Spaghetti gegessen. Bis mir auffiel: Die sind ja trotzdem noch kürzer als ich. Konnte also nicht klappen. Deshalb habe ich dann die extralangen Gummischnüre aus Mamas Geheimschrank genommen. Acht Stück habe ich aneinandergeschnürt. Da hatte ich eine 150 Zentimeter lange Gummischnur. Und die habe ich – zack – auf einmal hinuntergeschluckt. War gar nicht so einfach. Vor allem, weil ich das ja ganz oft machen musste. Viele, viele Gummischnüre lang. Und? Was passierte?

Mir wurde megaschlecht! Zwei ganze lange Tage blieb das so. Irre, irre übel war mir. Kein Spaß!

»Was glaubst denn du?!«, schnaubte Mama, als sie die leere Gummischnüre-Box und mein grünes Gesicht sah. Dann befahl sie: »Du kaufst eine neue Box – von deinem Taschengeld!«

Ich vermisse das Mitleid in ihrer Stimme. Und überhaupt: Irgendwie war dieses Wachsen-Buch ein riesengroßer Mist.



## Drittes Kapitel

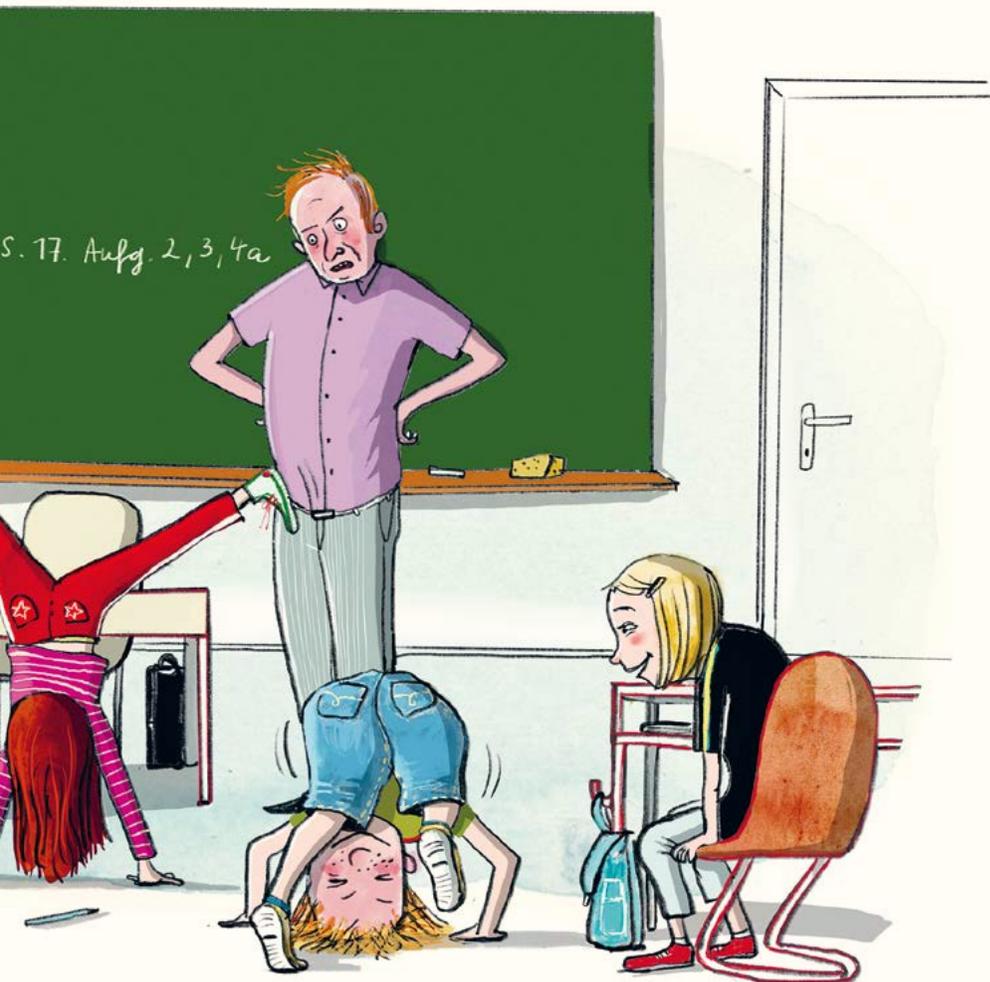
*Viel trinken und bewegen* habe ich trotzdem noch probiert. Weil das auch ein Tipp war. Brachte aber ebenfalls nichts. Außer wieder Ärger.

Ich trank den ganzen Tag. Zwischendurch ging ich aufs Klo. Also eigentlich ging ich andauernd. Ist ja logisch. So funktioniert unser Körper eben: Oben rein, unten raus. Nur Herr Storm schien das noch nicht zu wissen. Sonst wäre er bestimmt nicht so sauer geworden. Sonst hätte er doch nie verlangt: »Du gehst nur in der Pause aufs Klo!« Und wer wischt dann bitte am Ende alles auf?

Mit der Bewegung war es ähnlich. Das wusste ich bereits von Kathi. Kathi geht in meine



Klasse. Ich kenne sie schon seit dem Kindergarten. Kathi ist toll. Und sie hat einen Bewegungsdrang. Also eigentlich ist das sogar ein Bewegungszwang. Da passten wir jetzt gut zusammen. Auch in den Schulstunden. Kathi machte Handstandüberschlag. Und ich schaffte zwei ganze Bahnen



Purzelbäume, das Klassenzimmer auf und wieder ab. Auf dem harten Boden. Tat ganz schön weh. Meine Klasse johlte vor Begeisterung. Und Herr Storm tobte. Ich musste alle Schulregeln abschreiben. Siebenmal nacheinander. Es gibt sehr viele Regeln an unserer Schule. Am dem Nachmittag habe ich dann nichts anderes mehr getan. Da war keine Zeit mehr zum Turnen, Essen und Trinken. Zum Wachsen natürlich auch nicht.

